

- STÄDTEBAULICHE UND FREIRAUMPLANERISCHE KONZEPTION

Die Funktionen des HdD werden über den gesamten Paulsplatz, die Barfüßergasse, die Kämmerei, die Paulskirche und den Römer verteilt. Für fünf ausgewählte Funktionen werden am Paulsplatz östlich der Paulskirche fünf neue, große Kammern geplant, eine unterirdische Kammer und vier aufgeständerte Kammern in verschiedenen Höhen über dem Platz, alle zusammen mit einem **Weggebäude** verbunden.

Das HdD wird also kein „eigenes“ Gebäude bekommen, es wird zu Gast in vielen Gebäuden sein. Verbindungen werden durch ein **Weggebäude** hergestellt, das vom Eingang der Kämmerei durch das Lichtvolumen des Innenhofs auf die erste Ebene führt, von dort über ein Brücke<sup>i</sup> in den Plenarsaal der Paulskirche dann in eine Höhe von 19 Metern führt und von dort auf derselben Höhe über einen Steg des **Weggebäudes** in den Turm der Paulskirche führt, von dort weiter zu den neuen **Fünf Kammern**, von denen jede einzelne auf dem nach unten führenden Weg besucht werden kann und wo auf zweien der fünf Kammern eine **Freiluftakademie** (ca. 13,5m) zu finden ist, die von jedem und jeder zu jeder Zeit besucht werden, oder von Schulklassen gemietet werden kann.

Das HdD ist also kein Gebäude. Es ist ein Art Stadt, die jedoch nicht aus Häusern besteht, sondern aus Räumen, die entweder in verschiedenen bestehenden Gebäuden untergebracht werden oder Räume ohne Gebäude sind, wie es **Fünf Kammern** ist, nämlich 5 auf dem Paulsplatz aufgebockte nackte Einzelräume bar einer zusammenfassenden Gebäudehülle, **Fünf Kammern** eben, für deren aller Ineinanderwirken ein eigenes **Weggebäude**<sup>ii</sup> gebaut werden soll und die auf verschiedenen Orten verstreuten Räume zusammenführt.

Städtebaulich und freiraumplanerisch handelt es sich um einzelne Figuren die auf dem Tableau des Paulsplatz stehen. Zu der **Kämmerei** (1908) und der **Paulskirche** (1789) kommen der neue **Fünf Kammern Bau** (2025), das **Baumfloß** (2025), eine aus dem bestehenden Niveau gehobene, rechteckige, geneigte Grünfläche, die an den gehobenen Rändern von Stufen gerahmt ist und die bestehende 3 Bäume trägt. Dieses Baumfloß wird in kleinerer Form um den Kornmarkt gespiegelt und gegen Osten mit 2 weiteren Großbäumen ergänzt, die die bestehenden Flachschnittplatanen ersetzen und einen räumlichen Filter zur nördlich angrenzenden Straße bis zu den gegenüberliegenden Fassaden schaffen. Der Paulsplatz soll so von einer zweidimensionalen Platzfläche zu einem dreidimensionalen Platzraum mit vielfältigen Blickbeziehungen von allen Seiten transformiert werden.

Nördlich der Fünf Kammern und in Analogie zur Rechtecksfläche des Baumfloßes wird eine rechteckige, bodenbündige Wasserfläche angesetzt, die sich aus bodenbündigen Düsen nährt und deren Eruptionen entsprechend der Wetter-, Wind- und Temperaturlage gesteuert werden können.

Eine zusammenhängende Pflasterfläche schafft eine gemeinsame und öffentliche Plattform für die wechselnden Architekturen und Atmosphären des HdD und nutzt dabei wiederverwendetes Porphyrpflaster, das die Beziehung zu den umliegenden Plätzen und Promenaden sucht; seine raue Textur ist Teil des gestalterischen Konzepts.

Einfache Stufenanlagen gliedern die Fläche in individuell nutzbare Einheiten. Zu Sitzstufen erweitert entstehen besondere Aufenthaltsbereiche mit gezielten Bezügen nach innen und zur Stadt

- UMGANG MIT BESTANDSGEBÄUDEN, DENKMÄLERN, UND DEM HISTORISCHEN STADTGRUNDRISS

Die bestehenden Gebäude werden so weit wie möglich genutzt, solange ihre Struktur den Anforderungen genügt oder besser, neue Lösungen ermöglicht. Dem folgend, können Kämmerei, Paulskirche und Römer einen Großteil der benötigten Flächen aufnehmen.

Schlüsselstelle in der **Kämmerei** ist das **große Lichtvolumen** des Innenhofes, in das ein leistungsfähiges Erschließungssystem mit Aufzügen, Freitreppen und Frischluftführungen gesetzt wird. An ausgewählten Stellen (u.a. Veranstaltung, Café) werden 2-geschossige Raumvolumen in den Bestand gesetzt, d.h. Deckensegmente werden herausgenommen, Fläche wird abgebaut, dafür Raumhöhe vergrößert. An anderen Stellen werden Wandsegmente herausgelöst (u.a. EG und UG), oder neue Bauteile eingesetzt. Solche Maßnahmen müssen auf Basis eines detaillierten Bestandsstudiums präzisiert gesetzt werden, insbesondere für die Kämmerei, die durch die Kriegszerstörungen und Aufbauten ein Amalgam aus verschiedenen Konstruktionen ist.

Die **Paulskirche** wird an drei Stellen verändert: Ein Steg von der **Kämmerei** zu den **Fünf Kammern** wird auf ca. 19 m Höhe am Turm der Paulskirche aufgelegt; im Turm entsteht eine schmale Decke mit Passage und Einblick in den Plenarsaal. Ein zweiter Steg verbindet das 1. OG der Kämmerei mit dem Plenarsaal für einen kontrollierten Zugang. Der bestehende Gang im Untergeschoss wird durch einen dazwischenliegenden Technikraum ersetzt.

**Fünf Kammern**, als Neubau, markiert die historische Platzbebauung durch leichte Anhebungen und Stufen. Besonders herausfordernd ist die unterirdische Kammer 5, die direkt in die Ruinenreste integriert werden soll – ein Ausstellungsraum als architektonischer, technischer und historischer Sondierungsbau.

- KONZEPTION DER NUTZUNGSVERTEILUNG, -ANORDNUNG UND -VERSCHRÄNKUNG

#### **Kämmerei**

Die Kämmerei spielt eine zentrale Rolle. In ihr liegen zwei Drittel der Funktionen, alle angeordnet um das 20m hohe Lichtvolumen des Innenhofs, in dem Aufzüge, Freitreppen und Frischluftversorgung liegen und um das sich in der Eingangsebene Empfang, Café und Shop gruppieren, die inselartig die gesamte Ebene mit angemessen großer Distanz zueinander beanspruchen, angeschlossen an eine vom Empfang nach unten abfallende Sitzstufenfläche, die Auditorium, Ruhefläche, oder Multivisionsbereich sein kann.

- Eingangsebene: Café, Shop, Empfang mit angeschlossenem Multivisionsbereich
- Ebene 1: Verbindungsbrücke zu Plenarsaal und Medienzentrum mit buchbaren Räumen
- Ebene 2: Veranstaltungsräume und bestehende Verbindungsbrücke zum Festsaal des Römer
- Ebene 3: Großer Veranstaltungssaal mit Foyer
- Ebene 4: Verwaltung, Foyerbereich mit abgestuftem Ruheraum für Besucher
- Ebene 5: Ruheraum und Steg (Teil des Weggebäudes) Richtung Paulskirche und Fünf Kammern

#### **Fünf Kammern**

„Fünf Kammern“ ist ein Neubau am östlichen Paulsplatz, der aus fünf 5 Kammern besteht – vier davon über dem Platz erhoben, eine unterirdisch. Die 5 Kammern sind Funktionsbereiche, die sich auf Grund ihrer Größe und Funktion eignen, vom Kontext gelöst zu werden und ein erkennbares Zeichen nach außen zu setzen. Die 5 Kammern haben keine Vorräume, keine Nebenräume. Sie sind direkt vom **Weggebäude** aus zugänglich. Gemeinsam bilden sie eine offene Loggia, einen überdachten Außenraum. Zwei Kammern dienen Ausstellungen und Performances, zwei als Labore, eine für vielfältige Veranstaltungen. Kammer 2 und 3 tragen die **Freiluftakademie** – zwei offene, gestufte Auditorien, jederzeit frei nutzbar, für Workshops, politische Formate, für Schulklassen.

#### **Paulskirche**

Die Wandelhalle der Paulskirche nimmt die historische Paulskirchenausstellung auf. Der Plenarsaal erhält von Ebene 1 der Kämmerei mit einem wettergeschützten Steg einen kontrollierbaren Eingang, zusätzlich zum Haupteingang. Im UG wird das geforderte Technikgebäude zwischen Kämmerei und Paulskirche positioniert. Der große Steg des Weggebäudes führt durch den Turm der Paulskirche, wo über einen Balkon Besuchern Einblicke in den Plenarsaal gegeben werden.

#### **Weggebäude**

Das Weggebäude ist die Summe zwischen allen Räumen des HdD. Er ist die Erschließungsinfrastruktur.

- NACHHALTIGKEIT, KLIMASCHUTZ, KLIMAAANPASSUNG, UMGANG MIT BESTANDSBÄUMEN

Im Sinne von Nachhaltigkeit sollen die bestehende **Kämmerei**, die **Paulskirche** und ein Teil des **Römer** Funktionen des HdD aufnehmen. Die Verwendung des Festsaaals im Römer kann durch Programmierung gelöst werden. In der Paulskirche sind geringe Eingriffe erforderlich und in der Kämmerei muss Raum eher freigemacht als gebaut werden. Im Sinne einer der Nachhaltigkeit verpflichteten, kritischen, ökologischen und technisch-historischen Gebäudeanalyse werden die erforderlichen Eingriffe geplant. Bauteile werden entfernt, Erschließungswege und Aufzüge ein- oder angebaut.

Der in unterschiedlichen Höhen über dem Boden schwebende **Fünf-Kammern-Bau** bietet unter sich und in seinem Schatten Schutz vor Sonne. Er trägt gezielt zur Kühlung angrenzender Freiflächen bei. Gemeinsam mit den neuen Großbäumen, die die **Flachschnittplatanen** ersetzen, entsteht mehr Schatten als zuvor, auch die Blattmasse der neuen **Großbäume** wird die der Flachschnittplatanen deutlich übersteigen.

Es ist zu prüfen, ob die gesamte Platzfläche technisch klimagerecht saniert werden soll – etwa durch unterlegte Geothermienutzung, Schwammstadtkonzept, Zisternen und eine starkregentaugliche Oberfläche – sowie, wie das vorhandene Pflastermaterial dabei sinnvoll weiterverwendet werden kann.